

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außwärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entfpr. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes einschließlich
des Inseratentheils
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 153.

Sonntag, 4. Juli

1869.

Der verlorene Ring.

Von Theodor Winkler.

„Wie alt schätzen Sie die Dame, Peter?“

„Mein alter Hauswirth, an den ich diese Frage richtete, küstete seine Wäoge, fragte sich bedenklich und erwiderte dann ganz bedächtig: „Höchstens zwanzig, Herr.“

Ich verstummte eine Weile, indem ich über die Antwort nachdachte. „Und auch Sie“, fuhr ich endlich zu forschen fort, „auch Sie haben nichts von ihrem Einzuge gemerkt, Peter?“

„Wie der Dieb in der Nacht ist sie hier eingefallen, drei Tage vor Ihrer Ankunft, Herr! Nicht das geringste Geräusch verrieth, daß das alte Gartenhaus Besuch erhalte. Es könnte mir fast verdächtig vorkommen, wenn der seine Anzug, das edle, gesittete Benehmen, die Harmlosigkeit ihres ganzen Wesens nicht auf eine eben so vornehme als unschuldige Persönlichkeit schließen ließe. Täglich geht sie um Mittag in das Wäldchen spazieren, da bin ich ihr öfters begegnet, und sie ist stets so freundlich gegen mich alten Graukopf, Herr, daß es Einen ordentlich rühren muß. Dieses Lächeln auf dem blassen Gesichte, wenn sie grüßt, diese graziose Verbeugung, dieser sanfte Ton ihrer Stimme, es muß zum wenigsten für sie einnehmen.“

Ich war bei dieser Auseinandersetzung noch nachdenklicher geworden. Das holde Wesen, über welches der alte Mann sprach, war eine anscheinend noch ziemlich junge Dame, die gleich mir vor kurzem erst in die Residenz gekommen und von dem alten Gartenhäuschen, meiner Wohnung schräg gegenüber, Besitz genommen hatte. Wenn das kleine Gebäude gehörte, niemand wußte es genau, auch mein alter Hauswirth nicht, nur so viel hatte er erfahren können, daß es früher ein alter Hagestolz bewohnt hatte, der schließlich auch darin gestorben sei; nach dessen Tode habe es leer gestanden bis jetzt, wo auf einmal diese junge Dame eingezogen sei. Letztere stand in klaren, deutlichen Zügen vor meinem geistigen Auge. Nur einmal hatte ich sie in der Nähe gesehen, am Abend vor dem Tage, da mir mein Hauswirth obigen Bericht von ihr gab. Dieser eine Blick aber genügte, mir das größte Interesse für sie einzuspielen. Ich kam gerade aus der Akademie, mit meiner Zeichenmappe unter dem Arme, als ich ihr zum ersten Male begegnete. Sie erwiderte meinen Gruß mit jener bezwingenden Freundlichkeit, mit jenem schmerzlichen süßen Lächeln, das auch den alten Peter so ergriffen hatte. Ich war ihr in einiger Entfernung nachgefolgt. Ich mußte erfahren, wer sie war, zum wenigsten, wo sie wohnte. Wie erstaunte ich, als sie genau denselben Weg einschlug, den ich nach meiner Wohnung zu nehmen hatte, und als sie in dem erwähnten Gartenhause verschwand. Wer ist diese interessante Erscheinung? Was mag sie hier wollen, in dem einsamen Häuschen? Diese Fragen drängten sich mir auf, als ich, vor der Thür meiner Wohnung stehen bleibend, sehnsüchtig auf die Thür starrte, hinter der sie soeben verschwunden war. Halt, dachte ich, Peter, der alte graue Peter, das lebendige Tageblatt der Residenz, wird mir Auskunft geben können. Ich suchte ihn, fand ihn, fragte ihn. Was er wußte, sagte er, es war blutwenig; der Besizer hat es bereits erfahren. —

Wir standen noch bei einander. Peter, die alte gute Haut, schaute mich still verwundert an. Die phylisterhafte Neugier quälte ihn, er hätte mich am liebsten gefragt, was ich mit derartigen Nachforschungen bezwecke. Da —

„Pst! Achtung, Herr! Dort tritt sie aus der Thür,“ bedeutete mich der Hauswirth, mich der ich in dumpfes Hinbrüten versunken, die Klingel der gegenüberstehenden Hausthür überhört hatte.

Wirklich! der halbblinde Peter sah deutlicher als mein scharfes Künstlerauge. Drüben trat sie aus dem Garten, im blauen Kleide, im niedlichen Strohhute, im schwarzen Sammetüberwurfe, den grünen Fächer in der niedlichen Hand. Ich stellte mich auf die Fußspitzen und blickte über die Wispel der jungen Akazien in ihr Engelsgesichtchen. O dieses Antlitz! Mein Herz klopfte wie der Hammer einer Eisenhütte.

Richtig! Sie schlug den Weg nach der Stadt ein...

„Adieu, Herr Peter!“ grüßte ich, mein Honneur machend, und marschirte zum Garten hinaus, meiner Holben nach. Der alte Graukopf lachte hinter mir her. Ich achtete es nicht.

Es wahrte nicht lange, so hatte ich sie bis auf zehn Schritte Entfernung eingeholt.

Jeden Schritt, den die kleinen Füßchen thaten, beobachtete ich, ihr Gang bezauberte mich. Sie schwebte dahin, kaum den Boden berührend. Nicht lange und sie bog um eine Ecke. Ich ebenfalls, hart hinter ihr. Sie nahm denselben Weg, auf dem ich ihr gestern gefolgt war. Endlich blieb sie stehen, nahe am Thore, sie schien sich orientiren zu wollen. Ich stuchte einen Augenblick, dann trat ich schnell an ein Schaufenster, das sich meiner Verlegenheit hilfreich erbarnte. Als ich aber wieder aufblickte, um sie mit meinen Augen zu suchen, war sie verschwunden. Ich stief eiligen Schrittes in das nächste Seitengäßchen, meinend, daß sie sich dahin gewandt haben könnte, ich kehrte wieder zurück nach der alten Stelle, ich lugte und suchte — umsonst! Sie war mir für diesmal entslüpf. Hatte sie den aufdringlichen Nachfolger bemerkt? War mir absichtlich entflohen? Ich wußte es nicht. Ich ärgerte mich, ich zürnte mir selbst meiner Unachtsamkeit wegen. Um meinen Groll zu dämpfen, sprach ich im nächsten Weinkeller ein, setzte mich still in einen Winkel und rief nach dem Kellner.

„Eine Flasche Johannisberger und den „Anzeiger!““ befahl ich. Das gewünschte ward gebracht. Ich entorkte die Flasche, spülte meinen Groll hinunter und vertiefte mich in die Annalen der Stadtneuigkeiten. Die Zerstreung gelang mir aber nicht, ich war zu sehr mit meiner holden Unbekannten beschäftigt. Ich blätterte vor und zurück, mit Gleichgültigkeit die neuesten Nachrichten des Tages überfliegend. Da bannte plötzlich das großgedruckte Wort: „Verloren!“ meine Blicke. Ich heftete das Auge auf die Stelle und las:

„Verloren wurde vorgestern in den Abendstunden vom Theresenplage nach der Rosenallee ein goldener Ring mit den eingravirten Buchstaben A. S. d. 20. Septbr. 1860. Der ehrliche Finder wird freundlichst ersucht, denselben gegen gute Belohnung abgeben zu wollen: Rosenallee, Gartenhaus Nr. 12.“

Ich starrte einen Augenblick verwirrt auf die Annonce! — Gartenhaus Nr. 12!! — Wohnte ich nicht auf der Rosenallee? War nicht das Gartenhaus Nr. 12 eben das merkwürdige Gebäude, darin meine Angebetete wohnte, um derentwillen ich hier saß und mit mir grollte? Ohne Zweifel!

O, wer doch gleich den Ring gefunden hätte! Damit wäre auch der Faden gefunden, daran sich eine nähere Bekanntschaft weiter spinnen ließe, das wäre eine Eintrittskarte, wie sie sich schöner kaum darbieten ließe, dachte ich und sann, wie ich zu dem verhängnißvollen Ring gelangen könnte. Aber das war es ja eben: der Ring war sicherlich längst gefunden, und wer weiß von welcher ungeschickten Hand! Gleich meine ganze

Barthschaft im Betrage von fünf Thalern, gleich mein neuestes Bild, für das mir zweihundert Gulden bereits geboten waren, ja noch mehr hätte ich darum gegeben, wenn ich den verwünschten Ring hätte in meinen Besitz bringen können. Nichtswürdiges Wenn! Herzloses Schicksal, das mich nicht zum „ehrlichen Finder“ bestimmt hatte! Ich grübelte und grübelte von neuem, und je schöner sich meine Phantasie die Einzelheiten einer Uebergabe des Ringes ausmalte, desto ergrimmt wurde ich über mein Mißgeschick.

Doch — da flog mir mit Pfeileschnelle ein Gedanke durch's Hirn, ein guter, herrlicher, prächtiger Gedanke! Kaum gedacht, schnellte ich wie ein Beseffener von meinem Sitze empor, ließ die Flasche mit dem Reste des Inhaltes zusamt dem gebenedeiten Tageblatte liegen und stürmte zur Pforte hinaus, schnurstracks dem nächsten Goldschmiedsladen zu. In wenig Minuten hatte ich einen einfachen, aber zierlichen Damerring ausgefucht, zahlte, was dafür gefordert ward, und ging eilig wieder von dannen.

Was wollte ich mit dem Ringe? I, nun ihn eben für gefunden ausgeben, mich melden, den Ring vorzeigen und fragen, ob es vielleicht der vermiste sei, das Uebrige würde sich finden. Aber die eingravirten Buchstaben fehlen doch! — Das schadet nichts, dachte ich. Die Anzeige im Blatte habe ich nicht gelesen, vielmehr den Ring auf dem bezeichneten Wege gefunden, Freunde davon in Kenntniß gesetzt, erfahren, daß da und da irgend ein Ring verloren worden, der da und da abzugeben sei, infolge dessen . . . Gut!! Abgemacht!

Ich hatte unter deraartigen Gedanken und Entschlüssen meine Wohnung erreicht. Der alte Peter stand noch im Garten und beschneidete die Obstbäume.

„He, Freundchen“, überfiel ich den Getreuen im Rücken, „haben Sie vielleicht die Nachbarin zurückkommen sehen?“

„Nein mein Herr!“ war sein Bescheid, dem ein langes Gesicht beifolgte. (Ich mochte ihm immer räthselhafter vorkommen.) „Auch die Thürhürkel vernahm ich nicht,“ setzte er dann hinzu, „sie kann noch nicht zurück sein.“ Dabei starrte er mich schier ganz verwundert an, als wolle er sagen: Was gibts? Was will er bei der Dame? Und hat er sie doch verfolgt, muß doch am besten wissen, wo sie steckt! — Ich aber schwieg und schritt ungeduldig den Garten auf und ab, die ersehnte Rückkunft erwartend. Von der Dehnbarkeit der Minuten, von der Endlosigkeit einer solchen Stunde kann sich kaum Jemand einen Begriff machen, der nicht in ähnlicher Lage auf ein interessantes Zusammenreffen gewartet hat, das eine Kette von Abenteuern nach sich zu ziehen verpricht. Ich ging schließlich vor Ungebuld auf mein Zimmer, von dessen Fenstern aus ich einen freien Blick über das gegenüberliegende Häuschen und die Straße hatte, die sie daher kommen mußte. Ich wartete, vergeblich. Durch meine Seele zogen Gedanken und Gefühle; — ich versuchte einige Verse aufs Papier zu werfen; — es wollte nicht gelingen. Eine Stunde war vergangen da trat ich dicht ans Fenster; wie ein Spion, der die Ankunft der Gegenpartei belauscht, lugte ich hinaus. Endlich nach noch einer Stunde der bangsten Erwartung, während welcher ich vollständig Zeit gehabt hatte, mir die nöthigen Fügen nach Form und Inhalt zurecht zu legen, glaubte ich ganz unten am Ende der Straße den wohlbekannten Strohhut, sowie die schwarze Sammetmantille und das himmelblaue Kleid zu entdecken. Ich war noch nicht sicher über meine Entdeckung und strengte alle meine Sehnerven an, um — da hörte ich unter mir im Garten einen schrillen Pfiff, ich folgte der Richtung, von der es ausgegangen, und bemerkte den alten grauköpfigen Peter, der mit der Baumschere auf der Leiter stehend, wie ein Wegweiser aus den Wipfeln eines Birnbäumchens hervorragte und, als er meinem Blicke begegnete, wie ein Wahnsinniger mit den Armen nach der erwähnten Straßenecke telegraphirte. Ich gab ihm ein stummes Zeichen des Einverständnisses und heftete das Auge wieder auf die immer näher rückende und sich immer deutlicher entfaltende Gestalt der Ersehnten. — Ja, sie war es! Ich verließ mein Fenster, um mich nicht vor der Zeit bemerklich zu machen, trat an den Spiegel, ordnete sichtlich meinen Anzug und rüstete mich, als endlich die mehrerwähnte Hansthürkel erkönt war, zu dem gewagten Streiche. Ohne dem „Pft! Pft!“ meines Peter Gehör zu schenken, der natürlich, wie ein in Alles eingeweihter Herr Geheimrath, mich vorher auszuforschen sehnte, eilte ich durch meinen und den gegenüber liegenden Garten und befand mich, ehe ich noch recht eigentlich zum Bewußtsein kam, was ich jetzt that, vor der Thür und zog am Glockenstränge.

(Schluß folgt.)

Galle, 3. Juli.
 Resultat der engeren Wahl:

Bezirk	abgegeb. Stimmen.	Hammacher.	v. Krosigk.	
1	227	173	54	
2	310	265	45	
3	273	234	39	
4	240	203	38	1 zu viel.
5	243	200	43	
6	239	186	52	1 ungültig.
7	246	193	53	
8	179	145	34	
9	193	131	62	
10	209	139	70	
11	292	255	36	1 ungültig.
12	234	186	48	
13	258	195	61	2 ungültig.
14	258	210	48	
15	133	72	60	1 ungültig.
16	100	3	97	

— Die Frevler an unsern Anlagen hören nicht auf. Vom Leipziger Plage sind uns Verbenen, von der alten Promenade Belargonien gestohlen worden, vor dem Kirchthore ist das neu angelegte Stacket theilweise eingerissen. Wer uns dergleichen Frevler anzeigt, so daß wir sie belangen können, erhält eine Belohnung von Fünf Thalern.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag den 4. Juli Kindergottesdienst im Vereins-Lokale, Mauer-gasse 6.
 Diaconus Rietschmann.

Tageschau.

Sonntag den 4. Juli.

- Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 10—12 Uhr Vorm. und 1—3 Uhr Nachm. Zeichnen. (Eingang: Ruhgasse.)
- Jünglings-Verein (Mauer-gasse 6) 8 Uhr Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 5. Juli.

- Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
- Sparcassen. Städtische Sparcasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm.
- Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
- Spar- u. Vorfuß-Verein (Rathhaus-gasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.
- Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
- Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 Uhr Vorm.
- Vereine. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7½—10 Uhr Abends (Eingang: Ruhgasse.) (Vorträge.)
- Jünglings-Verein (Mauer-gasse 6) 8 Uhr Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring.)
- Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in der „Central-Halle.“
- Tennverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“
- Thieme'scher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinz.“
- Bäder. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irish-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sool- und Feuerterra's Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
- Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Durchschnitts-Preise in Halle am 3. Juli 1869.

		Niedrigerer			Höherer		
Weizen	Schfl.	2	Thlr. 13	Sgr. 9	2	Thlr. 18	Sgr. 9
Roggen	„	2	„ 13	„ 9	2	„ 15	„
Gerste	„	2	„	„	2	„ 1	„ 3
Hafers	„	1	„ 16	„ 3	1	„	„
Heu	Centr.	1	„	7	6	1	„ 15
Lauges Stroh	Schod	8	„	„	8	„ 15	„



Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 2. Juli 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,59	4,78	73	14,0	N	heiter 1.
Mitt. 2	333,81	4,51	40	21,1	N	wolfig 7.
Abd. 10	333,87	4,91	66	15,6	N	trübe 9.
Mittel	334,09	4,73	60	16,9		wolfig 6.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempff & Co.

Halle, den 3. Juli 1869.

	pCt oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	—	99 ³ / ₄	—
do. 4 ¹ / ₂ % do. do. 1867	pCt.	4 ¹ / ₂	—	—	91
4% Pfandbriefe d. Landtschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Fabrik	pCt.	4	50	—	—
Stamm-Priorit. do. do.	pCt.	5	100	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Stk.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs. Zk. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pCt.	foo.	—	—	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	—	—	83
Stamm-Actien d. Werschen-Weißenf. Act.-Ges.	—	—	—	100	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pCt.	4	—	—	104
Braunschweig-Friedrichsd'or	p. 20 St.	—	—	113 ² / ₃	—
Wilbe Noten	pCt.	—	99 ⁵ / ₈	99 ³ / ₄	—

Redacteur: Buchhändler Barthel (Hospitalsplatz Nr. 1).

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ermittlung des Ergebnisses der am 2. Juli stattfindenden engeren Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes im 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg — Saalkreis und Stadt Halle — wird nach Maßgabe des §. 28 sqq. des Wahlreglements vom 1. Juli 1867 am 6. Juli Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Sitzungszimmer der Stadtverordneten stattfinden.
Halle a/S., den 30. Juni 1869.

Der Königliche Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 16 der von Königl. Regierung zu Merseburg unterm 13. Mai cr. wegen Heilighaltung der Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertage erlassenen Polizei-Verordnung — Amtsblatt de 1868, Stück 22 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für hiesige Stadt im Allgemeinen die Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 3¹/₂ Uhr Nachmittags als die Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, während welcher der gewerbliche Verkehr nach Außen gänzlich eingestellt werden muß, festgesetzt sind.
Halle, den 1. Juli 1869.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. Boß.

Zur Armenkasse wurden gezahlt 1 $\frac{1}{2}$ Geschenk des Herrn Kaufmann H. und 10 $\frac{1}{2}$ dergl. aus dem Vergleiche in Sachen C. v. T. durch den Schiedsmann des 10. Bezirks.

Halle, den 1. Juli 1869. **Die Armen-Direction.**

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 8. Juli früh von 10 Uhr ab, versteigere ich wegen Umzug Promenade 14a einen **gut gehaltenen Nachlaß** von Sopha, Kommoden, Schränken, Tischen, Stühlen, **Federbetten, 1 gr. Damastgedeck von Tafeltuch mit 24 St. Servietten**, Spiegeln, Bildern, Waschgefäße, etwas Porzellan- und Glasfachen, Haus- u. Küchengeschirr.

Soppe, Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Eine geübte Nähterin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung, auch wird Stüchwäsche angenommen
Kaulenberg 3, 2 Tr.

Ein Kellnerbursche wird zum 1. August gesucht im **blauen Hect**.

Zum 1. August wird ein zuverlässiges Kinder-mädchen gesucht. Zu erfragen
Mauergasse 6, parterre.

Necht ordentliche Mädchen mit gut. Attesten erh. sof. u. sp. St. d. Fr. **Gutfahr**, gr. Schlamm 10.

Ein Logis wird von 2 einzelnen Leuten zu mieth. ges., im Preise 24—30 Thlr. Gef. Offert. unt. **A. B.** i. d. Exped. dieses Bl. niederzulegen.

Ein Local wird zu mieth. ges., passend zu ein. Victualiengesch. Adressen unter **C. P.** i. d. Exp. dieses Blattes niederzulegen.

Kinderlose Leute suchen zum 1. October eine Wohnung, best. aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, in der Geißstraße oder deren Nähe zu miethen. Zu erfragen **Geißstraße 65**.

Gesucht 2 St. 2 K. u. Zubehör d. 1. Oct. zu beziehen. Gefällige Adressen erbittet **W. Reischke**, Magdeburger Chaussee 3, 2 Tr.

Ein Handelteller zu vermieten u. 1. October zu beziehen
gr. Ulrichsstraße 28.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu **Michaels** zu vermieten **gr. Klausstraße 4**.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, eine Wohnung, 1 Stube, Kammer und Zubeh., zu vermieten
Mittelstraße 13.

Eine Wohnung in der Bel-Etage, best. aus 2 St., K., Küche nebst allem Zubehör, ist zum 1. Oct. an ruhige Leute zu verm. **Blücherstr. 9**.

Ein Logis, Bel-Etage, 2 Stuben, Alkoven, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Glauchauische Kirche 1**. Das Nähere bei **Hrn. C. Hallupp**.

Ebendasselbst ein Logis von Stube, Kammer und Küche an ruhige Leute zum 1. Oct. zu verm.

Zwei anst. Herren finden gutes Logis u. Kost
Kannische Straße 20, im Hofe.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet ist 1. August zu beziehen
Leipzigerstraße 93.

Eine möblirte Stube mit Bett, Preis 2²/₃ $\frac{1}{2}$ monatlich, ist bis zum 15. Juli zu vermieten
gr. Schlamm 8, 1 Tr.

10 Thlr. Belohnung.

Am 30. Juni Abends wurde durch die Ulrichsstraße, Leipziger- und Königsstraße ein Päckchen in Conceptpapier, enthaltend ca. 75 $\frac{1}{2}$ in Kautschukscheinen und Coupons, verloren. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung in der Expedition d. Blattes.

Ein lederner Damensattel wurde gestohlen von **dem Herrn Müller** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß der Töpferplan wackelt und die Stadt Hamburg zittert.

Auction.

Montag, den 5. Juli cr. u. folg. Tage von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im **Gummel'schen Gasthose zu Siebichenstein** die zur Kaufmann König'schen Konkurs-Masse geh. Mobilien, als: div. Sopha's, Tische, Kommoden, 1 Schreibsecretär, Schränke, Bettstellen, Koffhaar-Matratzen, eine Drehrolle u. versch. Hausgeräth; ferner die Vorräthe von Colonial- u. Posamentirwaaren, Tabacke, ca. 30 Mille Cigaren u. dgl. m., sowie 1 Ladeneinrichtung, Ladentütschen u. Fässer ac.

Die Möbel kommen Montag, die Waaren und Utensilien Dienstag und folg. Tage zur Versteigerung.

W. Gise, gerichtl. Auktions-Commissar.

Auction

von polnischen kiefernen Brettern.

Montag, den 12. Juli c. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich für fremde Rechnung in den **Pulverweiden am Eingange des Holzplatzes 1 Partie 1/2", 3/4", 4/4" Bretter** in kleineren **Posten gegen gleich baare Zahlung.**

Halle, den 2. Juli 1869.

W. Gise, Auktions-Commissar.

Meine Wohnung befindet sich große Klausstraße 12, 2 Tr. **Schröder**, Damenkleiderm.

Ein anst. Mädchen v. außerh. mit gut. Attest. sucht sof. Dienst d. Fr. **Schneil**, Bechersh. 10.

Ein ordentlicher, kräftiger Laufbursche wird bei gutem Lohn sofort gesucht

Frau **Sinneweis**, gr. Märkerstr.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist für 25 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen
Merseburger Chaussee 8.

P. P.

Höflichst Bezug nehmend auf mein Circular vom 1. April a. c. gebe ich hiermit die Originalpreise auf, zu denen ich, in Folge des geringen Abschlags der Baumwolle, bis auf weiteres zu verkaufen von meinem Hause beauftragt bin:

Shirting und Chiffon



B	1	Stück von 72 — 75 berl. Ellen	15 fl. 35 kr. = Rp.	8. 27 $\frac{1}{2}$,
C	1	- - do. do.	16 fl. 15 kr. = Rp.	9. 10,
D	1	- - do. do.	16 fl. 40 kr. = Rp.	9. 17 $\frac{1}{2}$,
E	1	- - do. do.	17 fl. 55 kr. = Rp.	10. 10,
F	1	- - do. do.	19 fl. 10 kr. = Rp.	11. —,
G	1	- - do. do.	20 fl. 15 kr. = Rp.	11. 20.

Double-Chiffons und Madapolams zum unveränderten Preis-Courant vom 1. April a. c.

Diese Preis-Ermässigung ist entschieden nur eine rein vorübergehende, da — binnen 8 Tagen schon vielleicht — eine neue, und zwar erhöhte Preis-Liste mit Bestimmtheit zu erwarten steht.

P. S. Proben nach auswärts stehen stets franco zu Diensten. Für etwaige Sendungen an Privatleute wird der Betrag nachgenommen.

H. C. Weddy in Halle a/S., grosse Ulrichsstrasse Nr. 61.

 Zeltinger Moselwein, 1865er, empfiehlt in Schoppen à 6 Sgr. **Herm. Hartmann**, goldene Rose. 

Einem geehrten Publikum empfehle mein wohl assortirtes Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabaken**, sowie **Cigaretten** von **Havannah- und Türkischen Taback** zur geneigten Beachtung.

Halle, den 3. Juli 1869. **F. W. Klauss**, Leipzigerstraße Nr. 77.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns einem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze im Hause der Frau Polik, **große Klausstraße Nr. 16**, **Sonnabend den 3. Juli** unter der Firma:

Düben & Herrmann

ein **Material-, Taback- & Cigarren-Geschäft**,
verbunden mit **Destillations-Anstalt**,

eröffnet haben.

Indem wir uns die Bitte erlauben, unser Etablissement durch Vertrauen gütigst unterstützen zu wollen, sichern wir im Voraus stets reelle und aufmerksame Bedienung zu und empfehlen uns
Hochachtungsvoll

Düben & Herrmann,
gr. Klausstraße Nr. 16.

Bauhof 3. Wohnungs-Veränderung. Bauhof 3.

Mit heutigem Tage verlege ich meine **Herren- und Damen-Garderobe-Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt** von der Leipzigerstraße Nr. 78 nach **Bauhof Nr. 3**, in das Haus der Herren **Klinhardt & Schreiber**. NB. Die mir übergebenen Sachen werden von jetzt an binnen 24 Stunden wie neu hergestellt.

Ferd. Schwarz, Schneidermeister.

Wassendorf.



Sonntag ladet zum **Gesellschaftstag** und **Tanz** ein
Hertzberg.


Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 4. Juli **Tanz**, wozu freundlichst
einladet
K. Banse.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 4. Juli **Ballmusik.**

 **Nabensinsel und Inselchlöschchen.** 

 Sonntag **Tanzmusik.** 

Im Verlage und herausgegeben von der Buchhandlung des **Waisenhauses**.
Druck der **Waisenhans-Buchdruckerei.**

**Halescher Turn-Verein.**

Mittwoch den 7. Juli
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

in der „**Tulpe**.“

Tages-Ordnung: 1) Rechnungslegung;
2) Festangelegenheiten.

Der Vorstand.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 4. Juli **Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr**
im Saale des Herrn **Landmann**,

gr. Brauhausgasse 9,

Vortrag vom Prediger Schäfer
aus Berlin.

Belle vue.

Sonntag den 4. Juli

Grosses Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée: Herren 1 $\frac{1}{2}$, Damen 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Weintraube.

Sonntag den 4. Juli **Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr**

Concert

von dem Musikcorps

des Schlesw.-Holst. Füj.-Regts. Nr. 86.

Freyberg's Garten. (Thieme.)

Sonntag den 4. Juli **Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr**

Concert

von dem Musikcorps

des Schlesw.-Holst. Füj.-Reg. Nr. 86.

Landmann's Salon.

Sonntag den 4. Juli **Abends 8 Uhr Kränzchen.**

Eremitage.

Sonntag von 4 Uhr an **Tanzmusik.**

Grüne Aue. Sonntags regelm. **Tanzunterricht.**